

Gedenkort für die Opfer der frühen „Euthanasie“- Morde in der Heil- und Pflegeanstalt Schloss Colditz 1938/39

Die Nationalsozialisten waren von der menschlichen Auslese besessen. Für einen „gesunden Volkskörper“ musste alles scheinbar Schwache und Minderwertige ausgemerzt werden. Mit Hitlers Machtantritt 1933 führten diese Ideen über Ehegesetze und Zwangssterilisation seit 1940 direkt in den massenhaften Mord an psychisch Kranken, die sogenannte „Euthanasie“.

Die sächsische Psychiatrie, die mit ständiger Überfüllung der Anstalten und Unterfinanzierung zu kämpfen hatte, erwies sich als besonders eifrig. Noch vor dem offiziellen Beginn des staatlichen Mordprogramms wurden hier in Colditz Patienten getötet. Schon 1938 brachte man alle als unheilbar klassifizierten sächsischen Patienten, die sogenannten „störenden Idioten“, in das Schloss Colditz,

wo furchtbare Bedingungen auf sie warteten. Die Krankenräume waren kalt und unzulänglich ausgestattet. Für die 360 fast immer belegten Krankenbetten stand nur ein Arzt zur Verfügung, und die viel zu wenigen Pflegekräfte erwiesen sich häufig als ungeeignet und rücksichtslos. Eine Heilbehandlung erfolgte nicht; Krankheiten wie die Tuberkulose grassierten ungehemmt. Arbeitsunfähige Patienten stellte man mit Medikamenten ruhig und reduzierte systematisch deren Essensrationen – bis sie verhungerten oder Mangelkrankheiten erlitten.

84 Patienten zwischen 13 und 63 Jahren starben in den Jahren 1938 und 1939, ein Colditzer Krankenbett war der letzte Ort ihrer Angst und Qual.

Eröffnung des Gedenkortes

Dienstag | 13. Juni 2017 | 11 Uhr
SCHLOSSKAPELLE COLDITZ

Begrüßung:

DR. CHRISTIAN STRIEFLER | Geschäftsführer der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH

Einführung in das Thema:

ULRICH ROTTLEB | Kulturwissenschaftler und Historiker, arbeitet zur Kindereuthanasie in Sachsen sowie für das Gedenkbuch-Projekt „Opfer der NS-Euthanasie – Sachsen“ der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein

Musik:

DR. ERMIS THEODORAKIS (LEIPZIG) | spielt die Klaviersonate Nr. 4

(Entstehungsjahr unbekannt, sicherlich vor 1929) von Norbert von Hannenheim (1898-1945), einem Schüler Arnold Schönbergs und Patienten der Anstalt Meseritz-Obrawalde, der dort im September 1945 starb.